Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 3 (1927)
Heft: 28: *

Artikel: Menschen der Vorzeit
Autor: Franck, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757970

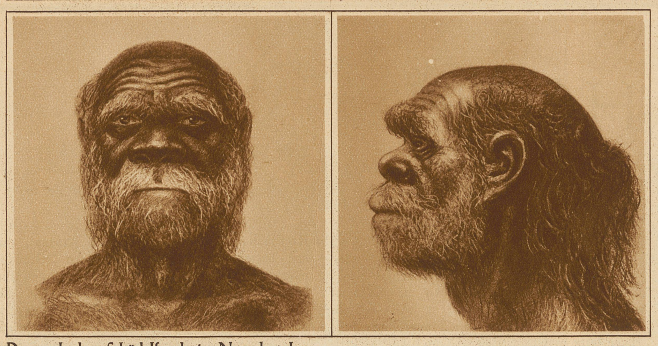
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der nach dem Schädelfunde im Neandertal rekonstruierte Kopf des Neandertalmenschen

Menschen der Vorzeit

VON DR. ERNST FRANCK

Durch die Urweltlandschaft, die von heute zum Teil längst ausgestorbenen Pflanzen und Geschöpfen, riesenhaften Reptilien belebt wird, trottet ein seltsames Wesen. Es hat zwar einen aufrechten Gang, aber mit seinem vorgestreckten schnauzenartigen Kopf wirkt es doch wie ein Geschöpf, das die niederen Hüllen, Aussehen und Art der Tierheit noch nicht allzu lange abgestreift hat. Das ist der Mensch der Vorzeit, der vielleicht vor hunderttausend Jahren, vielleicht vor fünfzigtausend Jahren unser Vorfahr gewesen ist. Genau lassen sich diese so weit zurückliegenden Zeiträume nicht beziffern.

Denkt man sich diesen Urmenschen nun so wie er höchst wahrscheinlich ausgesehen hat — plump, behaart, mit krummen Beinen und in der mächtigen Pratze einen ungefügen Baumast oder einen schweren Stein, seine zunächst einzigen Waffen, denkt man sich ihn vorsichtig und scharfäugig nach Feinden oder Jagdbeute spähend, dann mag man sich wohl fragen: Ist das ein Mensch oder ein Tier? Ein Mensch oder ein Affe?

Im Berliner Museum für vorgeschichtliche Forschung kann man in großen Glassärgen zwei fast vollständig erhaltene menschliche Skelette liegen sehen. Die vorgeschichtliche Forschung beschäftigt sich bekanntlich mit dem Studium des Menschen in jener Zeit, von der uns noch keine historische Ueberlieferung kündet, sondern aber die uns nur Funde aller Art: Werkzeuge, Geräte, Waffen, Schmuck, Knochenreste und anderes Aufschluß geben. Die genannten Skelette wurden um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gefunden. Von den Skeletten heutiger Menschen unterscheiden sie sich durch die langen flachen Schädel, die zurückfliehenden Stirnen, die stark vorspringenden Wülste über den Augen, das zurückweichende Kinn, die starken Knochen und die kräftigen nach vorn stehenden Kiefer und Zähne. Es sind also Skelette von Menschen der Vorzeit, von Urmenschen, die wir hier vor uns haben. Sie gehören den frühesten europäischen Menschenrassen an, die sich feststellen lassen.

Rekonstruktion des Neandertalschädels nach Prof. Dr. Friedenthal im Berliner Museum für Völkerkunde

Wir wissen, daß in dem letzten großen vorgeschichtlichen Zeitabschnitt unserer Erde Eiszeiten, das heißt Zeiten, in denen ein großer Teil Europas unter einer Eisdecke lag, und Zwischeneiszeiten, in denen die Vereisung wieder nach Norden zurückging, miteinander abwechselten. Diese Urmenschen nun haben wahrscheinlich in der vorletzten Eiszeit und zu Beginn der letzten Zwischeneiszeit gelebt. Beiläufig gesagt, leben wir nach Ansicht vieler Geologen gegenwärtig auch in einer Zwischeneiszeit und es ist nicht ausgeschlossen, daß dereinst Europa wieder einer fortschreitenden Vereisung anheimfällt.

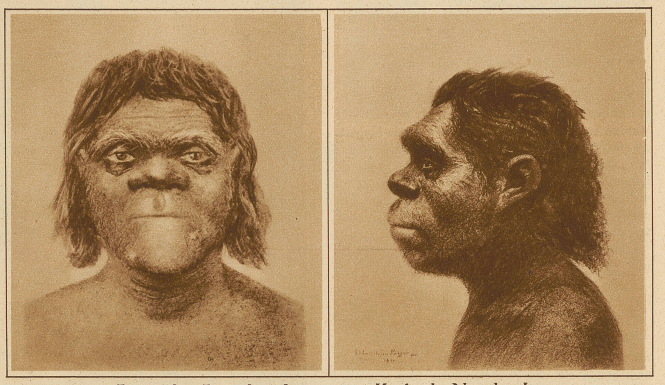
Was waren diese Menschen der Vorzeit nun für Geschöpfe? Schon die beiden erwähnten Skelette gehören ganz verschiedenen Rassen, einer früheren und einer späteren an. Weil man das der früheren Rasse angehörige Skelett in den Höhlen des Neandertals bei Düsseldorf gefunden hat, bezeichnet man die Urmenschen dieser Rasse als Neandertaler. Das spätere Skelett ist zarter im Bau, schlanker und feingliedriger, der Kopf wird aufrecht getragen, die ganze Rasse steht dem heutigen Menschen schon näher, während der Neandertaler immerhin noch sehr an die Tierwelt erinnert. Diesen späteren Urmenschen hat man nach dem Fundort des Skeletts als Rasse von Aurignac bezeichnet.

Die zahllosen Funde in meist tieferen Schichten der Erdkruste geben uns ein ungefähres Bild von dem Leben des Menschen der Vorzeit, von seinem kümmerlichen, stets bedrohten, einzig auf Fristung des Daseins gestellten Leben. Es ist sehr interessant, zu sehen, und zwar an der Hand der Werkzeuge und des Geräts, wie der Urmensch allmählich den rohen Stein, den er findet und als Waffe zum Kampf und zur Jagd braucht, zweckmäßig und immer zweckmäßiger formen lernt. Wie er Knochen zu Werkzeugen, Waffen oder Schmuck zu verarbeiten beginnt, sobald sein Auge sich in der Beobachtung geschult hat, sein Gedächtnis das Beobachtete aufbewahrt und sein langsam erwachender Geist Ursache und Wirkung zu begreifen beginnt.

Aber das war eine sehr allmähliche Entwicklung, deren Tempo sich erst beschleunigt, nachdem der Natur ein kleines Geheimnis nach dem andern entrissen worden ist. Da geht es mit Riesenschritten vorwärts. Der Urmensch entdeckt für sich das Feuer. Er entdeckt, daß der Stein sich spalten läßt und daß Stein härter ist als Holz. Er entdeckt, daß das Fell toter Tiere wärmt, und daß man ihr Fleisch essen kann, und daß es noch besser schmeckt, wenn man es über dem Feuer röstet. Bald fertigt er, wahrscheinlich zum Zwecke der Zauberei, und zwar des Jagdzaubers, Bilder-Zeichnungen an, die so lebendig und wahr sind, daß sie uns heute geradezu künstlerisch anmuten. Wir haben in Felsenhöhlen eine Menge solcher Zeichnungen gefunden.

Neben dem Skelett des Aurignacmenschen liegt ein Muschelhalsband, das wir als das erste Zeichen dafür betrachten können, daß und wie der Mensch dieser Altsteinzeit, wie wir ihn auf Grund seiner Werkzeuge auch nennen, seinen Körper zu schmücken liebte. Auch er ist noch in erster Linie Jäger und Menschenfresser, denn er verzehrt den Neandertaler, wo er ihn, den roheren stärkeren siegreich bekämpft. Aber er fertigt sich schon beachtenswert feine Werkzeuge aus den Abschlägen der Feuersteinknolle an, die vor der «Entdeckung» des Knochens das einzige Material des Urmenschen war.

Spätere Rassen kommen dann zu hochentwickelten Steinwerkzeugen zur Bearbeitung von Elfenbein und Holz, zu Hausbau und Töpferei. Sie sind aber schon eigentlich keine Urmenschen mehr zu nennen, sondern sind vorgeschrittenere Stufen, die sich ohne scharfe Grenzen, in stetem Uebergang immer mehr auf den heutigen Menschen zu entwickeln.



Eine andere Form des rekonstruierten Kopfes des Neandertalers

Zeichnungen von V. W. Krüger. — Phot. Maßdorff

Wohl kaum ein Hochgebirgsort ist bezüglich Klima und Lage so bevorzugt wie 1685 m ü.M. **CLAVADEL** 130 m ü. Davos

der idealste Ferienaufenthalt

Auf sonnigem Plateau gelegenes Kurhaus inmitten prächtiger Tannenwälder. Ausgangspunkt zu lohnenden Touren. Bequeme Postverbindung mit Davos-Platz. Eigenes Auto und Fuhrwerk. Lichtvolle Süd- und Ostzimmer mit eigenen Terrassen oder Balkons. Pensionspreis inklusive 4 Mahlzeiten und Beleuchtung je nach Wahl des Zimmers Fr. 8.50 bis 14.—. Auskunft u. Prospekt durch die Kurhaus-Verwaltung

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!

Effektive Staub-Beseitigung

ein Kinderspiel mit dem modernen Kesselapparat

PROTOS Fr. 210.– komplett.

FRANKONIA A.-G.
Protos - Apparate - Vertrieb
Konradstraße 32 ZÜRICH Tel. Selnau 97.46

Billige, schöne
Ferien
finden erholungsbedürftige Personen in einfachem Landgasthaus im Appenzellerland an aussichtsreicher, staubfreier Lage. Schöne Zimmer. Gute Verpflegung. Pension Fr. 5.—. Anmeldung unter Chiffre Z. R. 1983 befördert. **Rudolf Mosse, Zürich.**

Vergnügungsreisen nach Paris

7 Tage dauernd, m. la Verpflegung und Unterkunft. Deutschschweizer-Führer. *Einzigartiges Programm.* Intimes Paris. Prächtige Auto- und Dampferfahrten. Ausflüge (Versailles, Robinson, etc.). — Preis (inkl. Billet) nur 220.— schw. Fr. *Programm und Auskunft* gratis durch: Reiseagentur WILLIAM, 50, rue de Maubeuge, PARIS, IX. Lokalvertreter gesucht

TT Tex Ton - Produkte

SUPPEN * BOUILLONWÜRFEL * WÜRZE

Gewürzmischung „Rosmarie", Selleriesalz, *hergestellt aus den allerersten Rohstoffen und frischen Gemüsen, finden dank ihrer Vorzüglichkeit und Reinheit im Geschmack, überall, in Hotel- und Privatküche Verwendung.* **NEU! Haco-Gallerte, die haltbare Fleischsulz-Konserve! NEU!**

HACO-GESELLSCHAFT A.G. BERN, IN GÜMLIGEN

TT Tex Ton - Produkte